

Liebe Leserinnen und Leser,

ab und zu stößt man ja auf Grundsatzfragen, die man sich im alltäglichen Alltag so eher nicht stellt. Beispielsweise: Was sind knapp 15 Milliarden Euro? Klar, eine ganze Menge Geld. Aber ernsthaft: Was steckt da für ein Warenäquivalent hinter? Die Frage kann man eigentlich recht einfach auflösen: 15 Milliarden Euro sind bis Oktober 2020 etwa zwei BER-Flughäfen. Oder 200.000 voll ausgestattete Elektroautos von Tesla, Model 3 – wenn Elon Musk irgendwann die Serienfertigung ans Laufen bekommt...

Und jetzt noch ernsthafter: Fast 15 Milliarden Euro, so hoch sind auch die Fehlerkosten, die jedes Jahr in der deutschen Baubranche entstehen (Quelle: BaulInfo Consult). Weil Planungen nicht stimmen, weil es in der Bauausführung hakt, weil die eingesetzten Produkte nicht das erwartete Qualitätsniveau haben und weil irgendwo immer irgendwas nachgebessert werden muss.

15 Milliarden Euro! Das entspricht etwa 13,6 Prozent des Branchenumsatzes in 2017.

Natürlich – oder besser: höchstwahrscheinlich – ist der Wert niedriger, als er in den meisten europäischen Nachbarländern liegen dürfte. Er ist aber viel zu hoch, als dass er nicht auf systemische Probleme schließen ließe. Probleme, die

vielleicht auch mit der immens gewachsenen Komplexität des Bauens zu tun haben.

Die neue Sonderausgabe „Installationstechnik“ des SanitärJournals, die Sie in den Händen halten, wird und soll Ihnen helfen, diese Komplexität künftig noch ein bisschen besser zu beherrschen als bisher. Dank der qualifizierten Informationen, die wir für Sie mit Unterstützung namhafter Branchenfachleute zu aktuellen Themenschwerpunkten zusammengestellt haben – und dabei durchaus ganz bewusst auch konträre Positionen zu Wort kommen lassen, wenn sie fachlich fundiert sind.

Denn wo es die allein seligmachende wahre Lehre geben mag – darüber haben sich schon ganz andere Leute philosophisch den Kopf zerbrochen. Hier und bei Ihnen, bei uns aber geht es jeden Tag darum, vor Ort eine baufachliche einwandfreie Leistung zu erbringen, die nicht auf die knapp

15 Mrd. Euro Fehlerkosten einzahlt. Und dazu braucht es eben die besagten fundierten Informationen, aus denen Sie dann Ihren ganz persönlichen, konkreten Erkenntnisgewinn ziehen können...

Und den wünscht Ihnen bei der Lektüre auf jeden Fall



Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'E. Martin'. The signature is stylized and fluid, written over a white background.

Eckhard Martin